

Frankreich-Tour 2011

Dienstag, der 07. Juni 2011

Fahrstrecke: 70,8 km

Wir frühstücken ausgiebig auf dem Campingplatz mit einem wunderbaren Ausblick auf den gegenüberliegenden Ort Riviere-sur-Tarn und den Bergen im Hintergrund.



Wir fahren auf der linken Flussseite, wieder auf einer verkehrsarmen Straße. Das Tal wird immer enger und die Berge steiler, an denen sich Dörfer anreihen, deren Häuser meist aus Natursteinen bestehen.



Wir müssen immer wieder kürzere Anstiege erklimmen, danach führt die Straße wieder auf das Flussniveau hinunter. Dann erreichen wir an dem Ort Saint-Pal den ausgeschilderten Georges du Tarn. Es wird noch eine Nummer enger und an einigen Stellen befinden sich in Stein geschlagene Tunneldurchfahrten.



Wir begegnen Rennradgruppen, die mit Begleitfahrzeugen durch das Tal jagen. Auch fahren hier viele Touristen durch das Tal, insbesondere erkennbar durch die breiten Wohnmobile und an den vielen Motorradfahrer.



In La Vignes wird das Tal wieder breiter. In einem Restaurant mit einer Terrasse oberhalb der Tarn, kehren wir zum Mittagessen ein.



Hinter dem Ort ist die Tarn mit Geröll verblockt, das bedeutet, dass auf der Teilstrecke kein Kanufahren möglich ist. Danach verengt sich das Tal wiederum. Die Straße weist hier kleinere Steigungen auf.



Es geht noch durch etliche Felsbögen, bis wir den Ort Sainte-Enemie erreichen. Auf dem Rad sitzend bestreiten wir dort in einer schmalen Gasse eine Weinprobe und zwei Weinflaschen sind gesichert.



Wir fahren auf der D907, die wesentlich breiter angelegt ist. Es geht erst bergan und immer wieder tauchen alte Ansiedlungen auf, die an dem Uferhang angelegt sind.



Nach dem Mittagessen bewölkte es sich stärker, dann waren die Straßen feucht und anschließend fuhren wir im Regen. Zum ersten Mal mussten wir am späten Nachmittag das schwere Regenzeug mit Regenjacke und Gamaschen überziehen. Nichtsdestotrotz kamen uns noch viele freundlich grüßende Rennradfahrer entgegen.



Mittlerweile wuchs die Einsicht, heute mal ein Hotel zu nehmen. Wir radeln noch einige Kilometer im Regen und vor Florac kehren wir in ein Hotel ein. Dort nutzen wir die Situation aus, um unsere Wäsche zu waschen und Akkus zu laden.

